

Fortschritte auf allen Gebieten der Wirtschaft, im Bildungswesen, bei der weiteren Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung, ist die Steigerung des produzierten Nationaleinkommens 1967 um 4,5 Milliarden Mark. — Das ist der gut fundierte Grundstock, auf dem wir wichtige Entscheidungen des Jahres 1968 herbeizuführen in der Lage sind.

Appellierte Genosse Walter Ulbricht in der Neujahrsbotschaft an das ganze Volk der DDR, alle Klugheit und Kraft, alles Können, allen Fleiß einzusetzen, so ist im Brief an die Grundorganisationen zu den Partei wählen die ganze Partei aufgefordert, das unentwegte lebenslange Lernen und Sich-Weiterbilden zum sozialistischen Lebensprinzip zu erheben. „Wenn Genossen sagen, dieses oder jenes Werk von Marx oder Lenin hätten sie schon vor Jahren auf der Parteischule gelesen, dann möchten wir ihnen erwidern: Nehmt es wieder zur Hand, und ihr werdet unter den neuen, veränderten Bedingungen viel Neues entdecken.“

Lernen — um besser als bisher die gestellten Aufgaben zu meistern, mit den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution, mit der Automatisierung, der Kooperation u. a. fertig zu werden.

Lernen — um besser noch als bisher den gesellschaftlichen Sinn unseres Tuns zu verstehen, der darin besteht, unserem Volk und damit „der ganzen Nation den Weg zu einem friedlichen und glücklichen Leben ohne Ausbeuterklasse, ohne Imperialisten und ohne Revanchepolitik“*) zu weisen.

Lernen — um schließlich besser und wirksamer teilhaben zu können an der ständigen umfassenden Offensive gegen die imperialistische Ideologie, um besser die Ränke und Methoden des ganzen Systems der psychologischen Kriegführung entlarven zu können, mit denen das imperialistische Westdeutschland die Position des Sozialismus in der DDR und anäeren sozialistischen Ländern zu untergraben sucht.

Alle Bereiche mit sozialistischer Ideologie durchdringen

Mit dieser Problematik, in der Hauptsache also mit den Fragen der ideologischen Arbeit und der Bewußtseinsbildung, befaßte sich die 4. Plenartagung des Zentralkomitees unserer Partei. Und das sei kein Zufall, sagte Genosse Kurt Hager, nachdem auf der 3. Tagung des ZK die Aufgaben auf dem Gebiet der Wirtschaft ausführlich dargelegt worden seien. Denn die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus kann nur das Ergebnis der bewußten Tätigkeit des ganzen Volkes sein.

Ein „ideologisches“ Plenum also? Im Unterschied zum 3. Plenum, das ein „wirtschaftliches“, oder zum 2. Plenum, das ein „Leitungsplenum“ war, weil es Probleme der Leitungstätigkeit behandelte? Doch so wird man das nicht katalogisieren dürfen.

Denn die Fragen der Leitungswissenschaft oder die der Ökonomie sind nicht minder ideologische Fragen, bind es in dem Sinne, daß wissenschaftliche Leitungstätigkeit; wissenschaftliche Methoden der Leitung in Staat, Wirtschaft, im kulturellen Bereich und in der Partei der am besten zu meistern, heißt anzuwenden vermag, daß der weitreichende ökonomische Aufgaben und Maßnahmen am besten auszuarbeiten und zu lösen vermag, dessen Denken und Handeln von der Theorie des Marxismus-Leninismus erhellt wird. Der weiß, daß letztendlich Zweck all unseres Handelns die vollendete sozialistische Gesellschaft ist, in der, wie es im Entwurf unserer sozialistischen Verfassung heißt, jeder Bürger „... frei von Ausbeutung, Unterdrückung und wirtschaftlicher Abhängigkeit ... gleiche Rechte und vielfältige Möglichkeiten (hat), seine Fähigkeiten in vollem Umfange zu entwickeln und seine Kräfte aus freiem Entschluß zum Wohle der Gesellschaft und zu seinem eigenen Nutzen in der sozialistischen Gemeinschaft ungehindert zu entfalten. So verwirklicht er Freiheit und Würde seiner Persönlichkeit.“ (Art. 18, Abs. 3).

Jede Tagung des Zentralkomitees also behandelt ideologische Fragen — gerich-

*) Walter Ulbricht vor der Volkskammer zur Begründung des Entwurfs der neuen sozialistischen Verfassung